

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Atemwegserkrankungen und insbesondere Atemwegsinfektionen zählen zu den häufigsten Erkrankungen beim Menschen. Dies hat anatomische Gründe: Die Atemwege, angefangen bei Mund- und Nasenhöhle bis hin zur Lunge stehen als offenes System mit der Außenwelt in Verbindung, um an den fürs Überleben notwendigen Sauerstoff zu kommen. Dadurch sind sie aber auch jeder Art von Umwelteinflüssen »gnadenlos« ausgesetzt: Staub, Rauch, Abgase und Mikroorganismen können leicht eindringen und Reizungen oder Infektionen verursachen. So ist es kein Wunder, dass auch viele Allergene wie Pollen und Hausstaub (Milben) diesen Weg nehmen (s. H. Gupta S. 10). Allergien und die Disposition zur Atopie können wiederum die Entstehung eines Asthma bronchiale begünstigen (s. A. Krüger S. 28).

Mehr als 100 Jahre sind vergangen, seitdem der medizinische Fachbegriff der Allergie durch den Wiener Kinderarzt Clemens von Pirquet geprägt wurde, doch allergische Reaktionen waren schon vor der Namensgebung bekannt: Aus dem alten Ägypten und aus dem alten Rom sind Krankheitsbeschreibungen überliefert, die man heute als Allergie bezeichnen würde. Um 1550 konnte der Mailänder Arzt Gerolamon den Erzbischof von Edinburgh, John Hamilton (1511–1571), erfolgreich behandeln: Nach 40-tägiger Beobachtung des Patienten ließ er das mit Federn gefüllte Bettzeug gegen eines aus Seide und Leinen mit Stroh austauschen. Die Folge: Die möglicherweise durch eine Vogelfederallergie ausgelösten Anfälle verschwanden.

Beim Asthma verhält es sich ähnlich: Zum ersten Mal wurde der Begriff Asthma im Corpus Hippocraticum (einer Sammlung medizinischer

Schriften zwischen dem 6. Jh. v. Chr. und dem 2. Jh. n. Chr.) verwendet, auch wenn er zu dieser Zeit vermutlich ein größeres Krankheitsspektrum umfasste als heute.

Erregerbedingte Atemwegserkrankungen gibt es wahrscheinlich seit es die Menschheit gibt. Allein über 300 Erkältungsviren sind heute bekannt, ganz zu schweigen von Bakterien und Pilzen. Wegen ihrer kurzen Vermehrungszyklen haben viele Mikroorganismen die Fähigkeit, sich blitzschnell neuen Gegebenheiten anzupassen und »sich gemeinsam mit dem Menschen zu entwickeln«. So entstehen Antibiotikaresistenzen und neue Virenvarianten gegen die es keinen Impfschutz gibt.

Doch nicht nur für Erkältungskrankheiten, auch für Allergien und Asthma bronchiale gilt: Eine ursächliche Behandlung ist quasi nicht möglich. Was neben der Meidung von Allergenen, Erregern und anderen auslösenden Faktoren bleibt, ist die Symptombehandlung. Dazu gibt es zahlreiche, recht wirksame Mittel aus der Natur, zum Beispiel das Duftveilchen (*Viola Odorata*, s. Titelbild), das als Tee eingenommen, das Abhusten erleichtert (s. M. Schneider S. 6) oder den Thymian, der nicht nur die Expektoration fördert, sondern auch als Antitussivum wirkt und dessen ätherisches Öl eine keimtötende Wirkung besitzt (s. B. Hertling S. 14).

Viel Freude beim Lesen
wünscht Ihnen

Susanne Dell

Dr. Susanne Dell, Chefredakteurin